**Christian Schenkermayr:**

***„Ritus, Schrift und Machtgefüge“: Interreligiosität und Literatur – zeitgemäß verknüpft?***

***Abstract:***

Seit den Anfängen literaturwissenschaftlicher Forschung waren die Schnittstellen zwischen Religion und Literatur Gegenstand zahlreicher Abhandlungen, Untersuchungen und fachspezifischer Diskussionen. Bedingt durch die Wahrnehmung gesellschaftspolitischer Phänomene wie Migration und Globalisierung sowie die seit den Ereignissen des 11. Septembers 2001 in bisher ungekanntem Ausmaß geführten Debatten über Fundamentalismus und Terrorismus lässt sich in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts und in noch stärkerem Maße ab Beginn des 21. Jahrhunderts sowohl im akademischen Diskurs als auch im Feuilleton und in der Kunst (nicht zuletzt in der Literatur) ein zunehmendes Interesse an interreligiösen Themenbereichen festmachen. In diesem Sinne unternimmt das Dissertationsprojekt „Ritus, Schrift und Machtgefüge [...]“ den Versuch einer „zeitgemäßen Verknüpfung“ literatur- und religionswissenschaftlicher Fragestellungen. Ziel der Arbeit ist eine systematische Untersuchung des Spannungsfelds von katholisch geprägter Sprachkritik und interreligiösen Diskursen in ausgewählten Texten Barbara Frischmuths, Josef Winklers und Elfriede Jelineks. Angesichts der aktuellen Diskussionen um gesellschaftliche Herrschaftsstrukturen, die sich nicht zuletzt auch im Wissenschaftsbetrieb manifestieren, sollen im Rahmen des geplanten Vortrags unter den literatur- und kulturtheoretischen Ansätzen, die als Ausgangspunkt der einzelnen Textanalysen herangezogen werden, insbesondere jene, die sich mit dem Verhältnis von Sprache und Macht befassen, herausgegriffen und am Beispiel der Literarisierung religiöser Schriften und Riten in konkreten Textpassagen exemplifiziert werden.